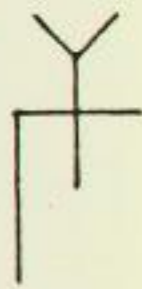


ad reparationem et consecrationem aedificiorum, calicum, librorum et ceterorum ornamentorum manus porrexerint adjutrices Durch diese Vergünstigungen erhielt man die Mittel, das Schiff nördlich und südlich zu erweitern und zu erhöhen sowie die drei Vorhallen und das Treppenthürmchen anzulegen. Die über der Südpforte erhaltene Jahreszahl **mccccxxv** bezeichnet wohl die Schlusszeit dieser Bauten.

Die ursprüngliche Schifflänge wurde durch diesen Umbau nicht verändert, denn die westliche Umfassung lässt die Giebelneigung des romanischen Baues genau erkennen, desgleichen hat sich der südliche Eckstein des romanischen Hauptgesimses erhalten. Sehr bemerkenswerth sind die an der Westfronte noch vorhandenen Reste von Malereien, welche jetzt vom Dachwerk der Vorhalle verdeckt sind. Auf sorgfältig geglättetem Putzgrunde zeigen sich, wie es scheint in Frescotechnik hergestellt, über einem bandartigen Muster auf Sternengrunde drei Wappenschilde. Und zwar einer mit weissem Schrägbalken in blauem Felde, einer mit weissem Querbalken in rothem Felde und ein geschlitzter Schild weiss? und roth. Die Schilde sicher zu bestimmen ist nicht möglich, da weitere Anhaltezeichen fehlen und derartige Schildtheilungen zahlreich vorkommen. Die Malereien gehören spätestens dem Anfange des 15. Jahrhunderts an.

Die auf drei Joche beabsichtigte Wölbung des Schiffes unterblieb, an ihre Stelle trat eine flache Holzdecke. Die gegiebelten, mit Knöpfen bekrönten Strebepfeiler zeigen eine seltener vorkommende Lösung des Gurtgesimses. Die einpfastigen Fenster schmückt treffliches Maasswerk, ihre Laibungen sind nur im Bogen und zwar durch einfache Kehle gegliedert.

Die westliche, äusserlich unvollendete Vorhalle deckt ein Kreuzgewölbe, dessen Rippen doppelt gekehlt sind. Der von Dreieck und Dreipass umrahmte Schlussstein zeigt einen jetzt leeren Schild. Am Hauptgesims nebenstehendes Zeichen. Ueber der Vorhalle eingemauert ein Schlussstein mit dem Kurwappen, in der nördlichen Vorhalle ein Schild mit **maria**; die Pforten zieren reichgegliederte Umrahmungen. Der gewölbte Sakristeibau erfolgte nachträglich zwischen den schon vorhandenen Strebepfeilern.



Taufstein, Stein, das Becken trägt eine Engelfigur; bez. 1753.

Glocken, lt. Inschr. gegossen von Martin Heintze zu Leipzig 1752.

Die grosse mit der Umschrift:

LOB EHR PREIS UND DANCK MIT HELLEN KLANCH SEY
UNSERN GOTT IN EWIKEIT. GOTT ALLEIN DIE EHRE.

Die kleine mit der Umschrift:

ALLEIN STARCK UND MAECHTIG IST UNSER GOTT.
GOTT ALLEIN DIE EHRE.

Marienfigur (Beil. XIX), der Kirche entstammend, im Museum des K. S. Alterthumsvereins bewahrt; edle Arbeit vom Anfange des 15. Jahrh.

Kirchhofpforte, im Rundbogen geschlossen; 15. Jahrh.

Zwei Steinkreuze, bez. 1515, östlich und westlich der Kirche.

Lit.: Schumann-Schiffner, Lexikon v. Sachsen, XVIII. (Suppl.), S. 988. — S. Kirchen-Galerie X, S 46.